



Hilfe für Kinder und Familien in Togo, Indien und Brasilien

05. FKB-Rundbrief 2022

Liebe FKB-Freunde,
Franklins folgender Bericht zeigt die Schwierigkeiten auf, die durch die Pandemie zusätzlich entstanden sind.

Gandhinagar, Bhopal 15th July 2022

“An FKB,
Herrn Hans Erich Klein,
Neubergstr 20,
76887 Bad Bergzabern,

Lieber Hans Erich und Irene,
nach meinem kurzen Bericht im Juni 2022 sende ich Euch nun einen weiteren kleinen Bericht über die Situation in Bhopal und insbesondere über unsere Kinder, die nach zwei Jahren der Abriegelung kommen, und über die Notlage der neuen Kinder, die aufgenommen werden sollen.

1. Die Lage in Bhopal.

Die Lage in Bhopal ist recht gut, auch wenn es hier und da leichte Infektionen mit dem Coronavirus gibt. Viele Menschen wurden geimpft, so dass die Sterblichkeitsrate recht niedrig ist. Es gibt zwar Krankheiten, aber die können von zu Hause aus behandelt werden. Aber das Großartige ist, dass die Menschen in den Dörfern und Slums überhaupt nicht von dieser Pandemie betroffen waren. Die Dörfer und vor allem die Kinder waren relativ sicher. Gott schützte die armen Menschen und Kinder. Der Hungertod war eine große Tragödie in diesen armen Dörfern. Nach der plötzlichen Abriegelung litten viele Menschen in unserem Land unter Hunger, Auszehrung und anderen Krankheiten. Vor allem die Kinder waren die Leidtragenden, denn zwei Jahre Abriegelung brachten ihnen Laster, Faulheit und geistige Störungen.

2. Zwei Jahre Einsperrung.

Die ganze Welt litt sehr unter dieser tödlichen Pandemie und brachte die Welt zum Stillstand, weil es überall zu beispiellosen Abriegelungen kam. In unserem Land war es noch schlimmer. Einige Eltern waren in anderen Bundesstaaten gestrandet und konnten nicht zurückkommen, um sich um ihre Kinder zu kümmern. Viele von ihnen starben auf den Straßen, als sie versuchten, ihr Zuhause zu erreichen, selbst wenn sie kilometerweit zu Fuß gingen. Die armen Kinder wurden als Waisen in ihren Dörfern zurückgelassen und waren der Gnade der Dorfbewohner oder ihrer Verwandten ausgeliefert. Diese Kinder litten geistig, seelisch und körperlich. Zwei Jahre ohne jegliche Ausbildung waren eine große Tragödie. Die Kinder waren hungrig und verzweifelt, und Krankheiten machten die Situation noch schlimmer. Viele Kinder wurden Opfer von Drogen (Guttka), die in den Geschäften billig zu haben sind und ihr Leben ruinierten.

Nach zwei Jahren des Ausschlusses kamen alle unsere Kinder in ihre Wohnheime zurück. Die meisten von ihnen waren schwach und ausgehungert. Sie hatten zu Hause gehungert, und einige von ihnen konnten wir nicht einmal erkennen. Ihre Gesichter waren traurig und abgemagert. Einige von ihnen waren drogenabhängig. Es ist schmerzhaft, diese Kinder in einem solchen Zustand zu sehen. Einige von ihnen fingen an, anderen Kindern Geld zu stehlen, und einige erwachsene Schüler aus der Oberschicht bestahlen auch uns. Wir mussten diese Kinder entlassen und sie nach Hause schicken. Einige der Eltern waren wütend, als sie sahen, dass ihre Kinder nach Hause geschickt wurden. Sie wollten sie loswerden. Sie waren eine große Last für sie und auch für uns. Eine solche Situation haben wir in unseren Wohnheimen noch nie erlebt. Einige der Kinder wollten den Unterricht abbrechen und nach Hause zurückkehren, um dort zu tun, was sie wollen.

Es gibt eine große Zahl von Schulabbrechern in unseren Wohnheimen. Wir waren gezwungen, störende Kinder zu entlassen und sie zu ihren Eltern zurückzuschicken. So eine schlimme Situation haben wir noch nie erlebt. Die Zahl der Kinder in unseren Wohnheimen ist enorm zurückgegangen. Es ist traurig, diese armen Kinder im Stich zu lassen. Am 15. Juni 2022 waren unsere Heime bereits bis zur Kapazitätsgrenze gefüllt. Wir mussten viele lästige Kinder entlassen, um die anderen zu retten, die wirklich studieren und es im Leben zu etwas bringen wollen. Es ist in der Tat sehr schmerzhaft, zu sehen, wie die Kinder verdorben werden. Diese Pandemie hat die Kinder schwer getroffen.

3. Die Notlage der neuen Kinder in unseren Wohnheimen.

Nachdem wir zwei Jahre lang wegen der Pandemie eingeschlossen waren, sahen wir uns mit der Notlage der armen Kinder konfrontiert, die zur Aufnahme kamen. Von morgens bis abends standen die Eltern vor unserer Tür und bettelten um die Aufnahme ihrer Kinder in unsere Wohnheime. Sie kamen von weit her und sogar aus anderen Bundesstaaten. Es war schmerzhaft, die Notlage dieser armen Kinder zu sehen. Einige der Eltern wollten ihre Kinder einfach nur loswerden. Einige Eltern wollten ihre Kinder nach der Aufnahme nie mehr sehen. Die Last liegt bei uns. Es macht uns nichts aus, wenn die Kinder brav sind und nicht weinen, um nach Hause zu gehen. Traurig sind wir nur, wenn die Kinder weinen, um nach Hause zu gehen und Heimweh haben. Dann gehen wir auf die Suche nach ihren Eltern, die nicht auffindbar sind. Wir nehmen die Last auf uns und begeben uns in die Hände Gottes. Wir können diese Kinder nicht im Stich lassen. Wir werden sie erziehen und sie zu guten Menschen machen.

Nach sorgfältiger Prüfung haben wir die armen, unglücklichen und verwaisten Kinder aufgenommen. Aber einige von ihnen wollen nicht in unseren Wohnheimen bleiben, weil sie persönliche Probleme haben, die eine Abhängigkeit von Guttka, den Drogern oder Disziplin in Wohnheimen sein können. Deshalb lassen wir sie in Frieden gehen. Aber wir sind traurig, wenn wir ihre Zukunft in Gefahr sehen. Mehr als tausend kleine Kinder kamen, um aufgenommen zu werden. Viele von ihnen konnten wir nicht aufnehmen, weil sie zu groß für den Kindergarten waren. Nachdem wir ihre Situation gesehen hatten, nahmen wir dennoch 40 dieser Kinder, sowohl Jungen als auch Mädchen, in unserem Stammeswohnheim auf. Sie werden in speziellen Klassen unterrichtet, so dass sie innerhalb eines Jahres alle drei Stufen der Grundschule, erste und zweite Klasse, durchlaufen und dann sofort in die dritte Klasse aufsteigen. Diese Kinder waren noch nie in der Schule, aber sie sind in der Lage, den Unterricht zu absolvieren und gehen direkt in die dritte Klasse. Wir tun unser Bestes, um diesen armen Kindern zu helfen.

4. Monsun in Bhopal.

Es scheint, dass der Monsun in diesem Jahr gut wird. In den letzten paar Tagen hat es in Bhopal stark geregnet. Wir beten, dass es diesen Monat und bis August weiter regnen

wird. Wir brauchen Wasser in unseren Seen. Wir haben 7 Seen in Bhopal, weshalb die Stadt auch als Stadt der Seen bezeichnet wird. Diese Seen bringen viel Abkühlung, besonders im Sommer, wenn die Temperaturen 48 Grad Celsius überschreiten. In diesem Jahr erreichten die Temperaturen im Mai fast 50 Grad Celsius. Dank der kühlen Brise, die von den Seen ausgeht, konnten wir die sengende Hitze ertragen. Nach den Monsunregenfällen ist es wunderschön. Wir haben üppiges Grün rundherum, Kühle und ausreichend Feuchtigkeit.

Starke Monsunregen sind nicht gut für den Sojabohnenanbau. Wegen der geringen Regenfälle in Bhopal hat man den Sojabohnenanbau eingeführt. Auf Anraten von Landwirtschaftsexperten aus den USA hat die Regierung von Madhya Pradesh den Sojabohnenanbau eingeführt. Wenn es am Anfang stark regnet, kann die Sojapflanzung verdorben werden. Wenn es während der Erntezeit stark regnet kann die Ernte auch verderben.

5. Nach der Erwähnung all dieser Probleme ist die Gesamtzahl der Kinder in unseren Wohnheimen und Balwadis wie folgt:

- a) Die Gesamtzahl der Jungen in Balbhawan von Klasse I bis Klasse XII beträgt 256.
- b) Die Gesamtzahl der Mädchen im Wohnheim Nixkalanka beträgt 236.
- c) Die Gesamtzahl der Kinder im Stammeswohnheim beträgt 116.
- d) Die Gesamtzahl der Jungen und Mädchen in Rosewitha Newmann und Ursula Werther in Barkheda beträgt 75.
- e) Die Gesamtzahl der Kinder in Assisi Balwadi, Jungen und Mädchen, beträgt 140.
- f) Die Gesamtzahl der Kinder, sowohl Jungen als auch Mädchen, in unseren 5 Balwadis beträgt 220.

Die Gesamtzahl aller von uns betreuten Kinder beträgt 1037.

Die Gesamtzahl der Kinder in der Prakash Vidhyalaya School beträgt 1500, davon sind 900 Hostelkinder, Heimkinder und die restlichen 600 Kinder sind Tagesschüler, die aus den umliegenden Dörfern kommen.

Ein Großteil unserer Ausgaben geht für die Behandlung kranker Kinder drauf. Natürlich ist der Lebensmittelverbrauch viel höher als früher, weil die Kinder hungrig und schwach sind. Daher brauchen sie eine gute Menge an Nahrung, die teurer geworden ist. Außerdem haben wir hohe Ausgaben für ihre Kleidung, Uniformen, Bücher usw. Wir beten jeden Tag, dass in Deutschland alles gut geht. Wir haben Angst vor dem Krieg in der Ukraine. Er kann Deutschland und ganz Europa finanziell treffen. Wir beten, dass dieser sinnlose Krieg schnell zu Ende geht und Frieden herrscht.

Ich beende meinen kleinen Bericht mit vielen Segenswünschen von unserer Seite an Sie und hoffe, dass Sie Ihren reichen Segen über unsere armen Kinder ausschütten, die dringend Ihre Hilfe, Liebe und Unterstützung brauchen. Unsere Kinder beten immer für Sie, damit Gott Sie reichlich segnet.

Mit freundlichen Grüßen, Pfarrer Franklin Rodrigues“

Herzliche Grüße vom FKB

Haus Erich Klein

Info / Kontakt Fröhliches Kunterbunt:

06343-2266

www.fkb-bza.de

info@fkb-bza.de

<https://www.facebook.com/FKB-Bad-Bergzabern-500102183819870/>

Spenden:

AK Fröhliches Kunterbunt e.V.

Sparkasse SÜW,

IBAN DE18 5485 0010 0026 0038 89

VR Bank SWW,

IBAN DE11 5489 1300 0000 5005 00